

19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

12 Offenlegungsschrift
11 DE 3344955 A1

51 Int. Cl. 3:
A63B 63/00

21 Aktenzeichen: P 33 44 955.4
22 Anmeldetag: 13. 12. 83
43 Offenlegungstag: 27. 6. 85

DE 3344955 A 1

71 Anmelder:
Bökels, Bernhard, 4155 Grefrath, DE

72 Erfinder:
gleich Anmelder



54 Ballertor

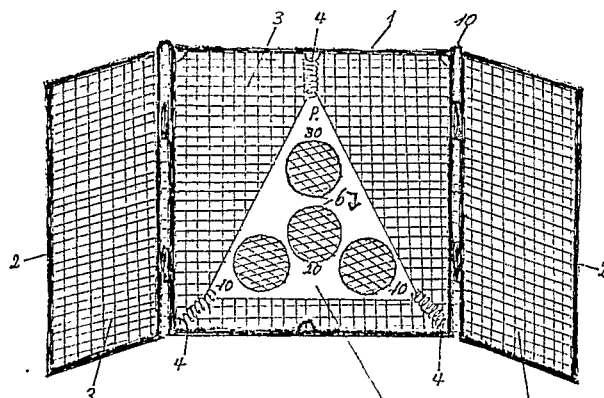
Das Ballertor, s. Zeichnung Fig. A, ist ein flaches, zerlegbares Tor mit einer Zielscheibe (5), die balldurchlässige, nach hinten durch Fangkörbe (7) abgesicherte Ziellöcher (6) aufweist, wobei diese Zielscheibe (5) an Federn (4) in einem montierbaren, mit einem Netz (3) umspannten Rahmen (1) eingehängt ist. An diesem Rahmen (1) werden zur Erweiterung des Ballauffangbereiches seitlich, gleichfalls montierbare, ein- und feststellbare, mit einem Netz (3) umspannte Flügelrahmen (2) angebracht und zusammen durch Stützen (8) standfest gemacht.

Aufgebaut stoppt ein Ballertor einen ins Ziel geflogenen Ball und im begrenzten Umfang auch einen fehlgeleiteten Ball ab und bietet somit erhöhte Sicherheit beim Ballspielen.

Mit einer Ballführungsanlage versehen (die nicht Gegenstand dieser Anmeldung ist), wird jegliches Ausbrechen eines Balles verhindert.

Die Verwendungsmöglichkeiten liegen bei Sport und Hobby, Fußball- und Handballspielen, besonders dort, wo ein Spielort z. B. im Keller, Hof, Garten, Strand usw. räumlich begrenzt ist, oder besonderen Sicherheitsvorkehrungen bedarf.

In Miniausführung ist ein Ballertor als Tischfußballspielgerät gedacht.



DE 3344955 A 1

Ballertor-Ansprüche

1. Ballertor dadurch gekennzeichnet, daß man eine zweckmässig in zwei Teilen zerlegbare und zusammensetzbare Zielscheibe (5), die Ziellöcher (6) und rückseitig Fangkörbe oder Fangnetze (7) aufweist, an Federn (4) oder sonstige Halterungen (4) hängend, in einem zweckmäßig zerlegbaren und zusammensteckbaren Rahmen (1) lose und doch verbindend befestigt wird und daß am Rahmen (1) seitlich, gleichfalls in zweckmäßiger Weise, zerlegbare und wieder zusammensteckbare Flügelrahmen (2), die in montiertem Zustand beweglich, einstellbar und feststellbar sind, anzubringen sind. Diese Rahmen (1) und Flügelrahmen (2) werden rückseitig gemeinsam oder getrennt mit einem Netz (3) oder sonstiger Verkleidung bespannt. Weiterhin werden rückseitig eine oder mehrere Stützen (8), die am Boden ^(mit) noch Befestigungshaken, Heringe, Schrauben oder dergleichen (9) zu befestigen sind, an den Rahmen (1), ggf. zusätzlich an die Flügelrahmen (2), zur Stabilisierung des Ballertores, angebracht.
2. Ballertor nach Anspruch 1) gekennzeichnet, daß die Zielscheibe (5) durch einsteckbare Verstrebungen im Rahmen (1) nach vorne, vom Rahmen (1) ab und doch mit ihm verbunden, angebracht wird, wobei auf die Fangkörbe (7) hinter der Zielscheibe (5) geleast werden kann.

Bernhard Bökels
Bruckhauserstr. 1
4155 Grefrath 1

Eingabe vom 12.12.1983

3344955

NACHSEHRIFT

. 2.

B a l l e r t o r

Die Erfindung Ballertor betrifft ein zerlegbares, zusammenfügbares, zu vergrößerndes, aufklappbares, netzgespanntes und mit einer Zielscheibe, die Ziellöcher und Fangkörbe aufweist, ausgestattetes flaches Tor.

Es ist bestimmt für den Bereich: Trimm-Dich, Fußball- und Handballtraining, wie auch zum Hobby-Ballsportspielen.

In Miniausführung ist es z.B. als Tischfußballspiel geeignet.

Bekannt sind flache, sehr schwere, massive, vollwandige, somit platzraubende, schwertransportable, starre, störrische, wenig ansehnliche, flache Torwände, die bis zu 4 nach hinten offene Ziellöcher aufweisen. In der Regel sind diese Torwände aus Holz und meistens nicht einmal zusammenklappbar.

Ziel dieser Erfindung ist es deshalb, die beschriebenen Mängel abzustellen und diese genannten Torwände durch leichtere, zusammenklappbare, in Einzelteile zerlegbare, anbaufähige, formschönere, transportablere, platzsparende, flache Ballertore zu ersetzen, die dann leicht und schnell z.B. im Keller, Hof, Garten, Strand usw. auf- und abzubauen sind und außerdem mehr Sicherheit bieten, weil ein Ball im Ballertorbereich stets abgebremst wird und nicht durch die Gegend fliegt, wenn er durch ein Zielloch getreten oder geworfen wird.

Dies wird dadurch erreicht, daß man eine zweckmäßig in zwei Teilen zerlegbare und zusammensetzbare Zielscheibe (5), die Ziellöcher (6) und rückseitig Fangkörbe oder Fangnetze (7) aufweist, an Federn (4) oder sonstige Halterungen (4) hängend, in einem zweckmäßig zerlegbaren und zusammensteckbaren Rahmen (1) lose

und doch verbindend befestigt wird und das am Rahmen (1) seitlich, gleichfalls in zweckmäßiger Weise, zerlegbare und wieder zusammensteckbare Flügelrahmen (2), die in montiertem Zustand beweglich, einstellbar und feststellbar sind, anzubringen sind. Diese Rahmen (1) und Flügelrahmen (2) werden rückseitig gemeinsam oder getrennt mit einem Netz (3) oder sonstiger Verkleidung bespannt. Weiterhin werden rückseitig eine oder mehrere Stützen (8), die am Boden noch mit Befestigungshaken, Heringen, Schrauben oder dergleichen (9) zu befestigen sind, an den Rahmen (1), ggf. zusätzlich an die Flügelrahmen (2), zur Stabilisierung des Ballertores, angebracht.

Ein so ausgerichtetes Ballertor weist alle beschriebenen Vorteile auf und schließt die Mängel, wie sie an Torwänden auftreten, aus.

Am Ballertor kann man noch eine spezielle Ballführungsschnur, die ein Teil einer Ballführungsanlage ist, anbringen, so daß der Ball nicht aus dem Ballertorbereich ausbrechen kann. Diese ist jedoch nicht Gegenstand der Anmeldung.

Beschreibung der Zeichnung:

Maßstab z.B. 1 zu 20, Ausführungen können sowohl größer wie kleiner sein.

Fig. 1(A) = Ballertor-Vorderansicht.

Fig. 2(B) = Ballertor-Teil-Seitenansicht.

(1) = Rahmen, 2) = Flügelrahmen, 3) = Netz, 4) = Federn, 5), = Zielscheibe, 6) = Ziellöcher, 7) = Fangkörbe bzw. Fangnetze, 8) = Stützen, 9) = Bodenbefestigung, 10) = Feststeller, zwischen Rahmen und Flügelrahmen verbindend eingesetzt.

Die Zahlen 10, 20, 30 auf der Zielscheibe (6) zeigen Gewinnpunkte an, wenn man ins Ziel trifft.

Die Erfindung ist nicht auf die Darstellungen der Zeichnungen beschränkt. So könnten z.B. mehrere Zielscheiben angebracht werden, diese könnten eine andere Form haben, die Ziellöcher könnten anders angeordnet sein, die Fangkörbe könnten fehlen, wenn z.B. die Zielscheiben an vorstehenden Verstrebrungen, aus dem Rahmen heraus, angebracht werden. Seitenflügel könnten einschiebbar sein, alles könnte starr und auch nur zusammenklappbar sein. Statt Stützen wären Spannleinen möglich. Statt an Federn könnte die Zielscheibe auch direkt im Rahmen (1) befestigt sein, obwohl die Federn den Vorteil haben, daß durch diese Federn die Zielscheiben auf den Ball bremsende Wirkung ausüben.

- 5 -

Bernhard Böckels
 Bruckhauser-Str. 1
 4155 Greifroth 1

3344955 12.12.83

NACHGEREICHT

